

VEREINS-ANZEIGER

Organ der Vereinigung der Maler, Lackirer, Anströcher, Tüncher und Weissbinder
sowie der freien eingeschr. Hülfskasse Nr. 71 vorstehender Gewerbe.

Redaktion und Expedition: Hamburg 22, Schmalenbeckerstrasse 17, Telephon Amt III, 3622.

Kollegen! Agitiert und organisiert mit allen Kräften für die Stärke unserer Vereinigung!

Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1904.

Jeden aufrichtigen Gewerkschaftler muß es mit Stolz erfüllen, wenn er an der Hand der seit 12 Jahren von der Generalkommission veröffentlichten Statistiken den Siegeszug der deutschen Gewerkschaften verfolgt und allenthalben ein erfreuliches Vorwärtsmarschieren konstatieren kann. Das ist die Frucht konsequenter und unermüdbarer Gewerkschaftsarbeit, darin spiegelt sich das Ergebnis richtig erfasster und durchgeführter Taktik im Ausbau und in der weiteren Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung. Daß mit dieser Wachtentfaltung und Verfestigung der deutschen Gewerkschaftsbewegung auch das Gefühl der Verantwortung gleichen Schritt gehalten, dann legen die Tage der Eölnner Woche beides Zeugnis ab. Mag das auch manchem unserer „Freunde“ unlieb sein, die leitenden Personen werden sich trotz aller Anwürfe von links und rechts nicht beirren lassen und das in sie gesetzte Vertrauen der Mitglieder rechtfertigen.

Im „Correspondenzblatt“ der Generalkommission bringt Legien in der anerkannt muster-gültigen Weise die Ergebnisse der deutschen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1904 zur Veröffentlichung. Zum erstenmal weist die Mitgliederzahl eine siebenstellige Zahl auf, die erste Million Mitglieder in den gewerkschaftlichen Zentralverbänden ist erreicht worden. Die Mitgliederzunahme von 164 410, also 10 000 mehr wie 1903, ist als die höchste seit 1894 zu verzeichnen. Am Jahreschluß 1904 hatten drei Verbände das erste Hunderttausend Mitglieder, der Metallarbeiterverband sogar das zweite Hunderttausend überschritten. Der Metallarbeiter-, Bergarbeiter-, Holz- und Solzarbeiterverband, die Ende 1904 zusammen 511 000 Mitglieder zählten, hatten beinahe mehr Mitglieder wie 1891 sämtliche Zentralverbände oder genau so viel wie noch 1899 in allen Verbänden vereinigt waren.

Die Mitgliederzunahme betrug in den einzelnen Jahren:

Jahr	Mitgliederzahl	Zunahme gegenüber dem Vorjahre
1894	246 494	22 964
1895	259 175	12 681
1896	329 230	70 055
1897	412 359	83 129
1898	493 742	81 383
1899	580 473	86 731
1900	680 427	99 954
1901	677 510	—
1902	723 206	55 696
1903	887 698	154 492
1904	1 052 108	164 410

In diesen Zahlen ist nur der Jahresdurchschnitt der Mitglieder angegeben. Die Vermehrung der Mitgliederzahl in den einzelnen Verbänden ist eine sehr ungleiche. An der Spitze marschiert der Metallarbeiterverband mit 27 965, an zweiter Stelle steht unsere Vereinigung mit 3322; die geringste Zunahme, 44 Mitglieder, hat der Verband der Büchsenmacher. Einen Mitgliederverlust von insgesamt 1503 hatten die Verbände der Hand Schuhmacher, Notenschneider, Porzellanarbeiter, Schuhmacher und Textilarbeiter, doch zeigten vier dieser Verbände am Jahreschluß wieder eine Aufwärtsbewegung.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder in den Zentralverbänden stieg von 40 666 im Jahre 1903 auf 48 604 im Jahre 1904. Die Zahl der weiblichen Mitglieder in unserer Organisation ist 12; der in der Tabelle 12 angegebene Prozentsatz der organisierten Arbeiterinnen zur Zahl der Berufsangehörigen von 41,38 ist, wie auch Legien ausführt, vollständig unzutreffend.

Die Mitgliederzahl in den 63 Zentralverbänden betrug Ende 1904 im Jahresdurchschnitt 1 052 108 und stehen die Verbände nach der Höhe ihrer Mitgliederzahl in folgender Reihe: Metallarbeiter 176 221, Maurer 128 850, Holzarbeiter 97 105, Bergarbeiter 75 364, Textilarbeiter 53 563, Fabrikarbeiter 49 181, Buchdrucker 38 976, Handels-, Transport- und Verlehrsarbeiter 36 325, Zimmerer 35 891, Bauhilfsarbeiter 33 245, Schuhmacher 25 262, Schneider 23 242, Maler 22 859, Tabakarbeiter 19 456, Brauereiarbeiter 18 485, Buchbinder 15 206, Hafnarbeiter 14 054, Schmiede 12 185, Gemeindebetriebsarbeiter 12 156, Lithographen und Steinbrücker 10 658, Töpfer 10 241, Steinarbeiter 10 012,

Bäcker 9068, Maschinenisten und Heizer 8090, Porzellanarbeiter 8054, Wöttcher 6200, Steinseher 5933, Glasarbeiter 5881, Stukkateure 5575, Lederarbeiter 5473, Tapezierer 5377, Bildhauer 4590, Gutmacher 4269, Sattler 4259, Buchdruckerhilfsarbeiter 4082, Werftarbeiter 3730, Glaser 3666, Dachbeder 3573, Müller 3450, Handlungsgehilfen 3398, Kupfer Schmiede 3341, Seelente 3189, Gärtner 3144, Hand Schuhmacher 2978, Gastwirtsgehilfen 2838, Portefeuller 2502, Schiffszimmerer 2495, Fleischer 2435, Graveure 2265, Konditoren 2019, Kürschner 1935, Vergolder 1710, Cigarrensortierer 1471, Lagerhalter 1267, Wäschearbeiter 875, Barbieren 868, Buchdrucker (Elofa) 854, Civilmusiker 726, Bureauangestellte 536, Formstecher 434, Blumen- und Lederarbeiter 353, Uphalteure 331, Notenschneider 326.

Für die sonstigen Organisationsgruppen, die gewerkschaftlichen Charakter haben, wenngleich sie im Gegensatz zu den gewerkschaftlichen Zentralverbänden stehen, wie lokale Vereine, Kirch-Dundervereine, christliche Gewerkschaften und für die sonstigen Organisationsgruppen gibt die Statistik ebenfalls wie früher einige Angaben. Davon hatten Mitglieder: Lokale Vereine 20 686 (1903: 17 577), die Kirch-Dundervereine 11 839 (1903: 110 215), der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften 107 556 (1903: 91 440), die christlichen unabhängigen Vereine 99 928 (1903: 101 177), unabhängige Vereine moderner Tendenz 74 458 (1903: 68 724). Beim christlichen Materverband wird die Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt 1904 auf 1300 angegeben; die Jahreseinnahme 1904 betrug 8764 M. In Wirklichkeit ist aber die Durchschnittsmittgliederzahl nach den gezeigten Zahlen erheblich niedriger. Ein kleines Beispiel: Der Verband der Holzarbeiter hat.

Die Zahlen über das Verhältnis der Organisierten zu den Berufsangehörigen sind in den meisten Fällen nicht mehr zutreffend, da der Verfasser der Statistik auf die Ergebnisse der Berufs- und Gewerkschaftstatistik von 1895 angewiesen war. Der Wert der Berechnung des Prozentsatzes der organisierten Arbeiter eines Berufes kann somit nur ein relativer sein. Dies berücksichtigend, waren 1904 in Prozenten der Berufsangehörigen organisiert: Notenschneider 95,22, Bildhauer 76,50, Stukkateure 73,33, Buchdrucker und Buchdrucker (Elofa) 70,45, Uphalteure und Steinseher 61,20, Glaser 53,62, Lithographen und Steinbrücker 57,04, Maurer 54,30, Kupfer Schmiede 51,45, Hand Schuhmacher 43,38, Brauereiarbeiter 43,68, Töpfer 43,23, Tapezierer 43,20, Hafnarbeiter 40,05, Formstecher, Graveure und Eisenbinder 39,14, Schiffszimmerer und Werftarbeiter 39,01, Buchbinder 37,15, Maler 36,19, Zimmerer 35,23, Metallarbeiter 32,97, Gutmacher 32,96, Holzarbeiter 31,12, Kürschner 30,28, Vergolder 30,21, Wöttcher 28,34, Sattler und Portefeuller 26,41, Porzellanarbeiter 25,86, Dachbeder 25,61, Schuhmacher 23,37, Buchdruckerhilfsarbeiter 22,12, Maschinenisten und Heizer 20,96, Konditoren 20,20, Handels- und Transportarbeiter 20,12, Bergarbeiter 20,10, Tabakarbeiter und Cigarrensortierer 20,03, Glasarbeiter 16,42, Lederarbeiter 16,00, Seelente 15,36, Gemeindebetriebsarbeiter 15,20, Fabrikarbeiter 13,91, Schmiede 13,39, Bäcker 12,21, Schneider und Wäschearbeiter 11,51, Steinarbeiter 10,29, Bauhilfsarbeiter 10,15, Textilarbeiter 9,96, Müller 7,51, Gärtner 5,53, Barbieren 5,52, Fleischer 4,33, Blumen- und Lederarbeiter 3,36, Handlungsgehilfen und Lagerhalter 1,61, Gastwirtsgehilfen 1,33.

Von den gesamten Arbeitern und Arbeiterinnen, welche nach der Gewerbe- und Berufszählung von 1895 in den Berufen vorhanden sein sollen, für welche Zentralverbände bestehen, gehörten 20,45 Proz. und zwar 24,08 der männlichen und 5,17 Proz. der weiblichen Arbeiter den Verbänden an. Gegenüber dem Stande der Organisationen vor einem Jahrzehnt gewiß ein bedeutender Fortschritt. Immer dieselbe Grundzahl nach den Ergebnissen der Gewerbe- und Berufszählung von 1895 für die Berechnung festhaltend, waren in Prozenten der Berufsangehörigen organisiert: 1895: 5,25, 1896: 6,53, 1897: 8,19, 1898: 9,84, 1899: 11,57, 1900: 13,56, 1901: 13,51, 1902: 14,42, 1903: 17,70, 1904: 20,45.

Die Finanzgebarung der Zentralverbände zeigt ebenfalls ein erfreuliches Bild. Im Jahre 1904 hatten 63 Zentralverbände eine Einnahme von 20 190 630 M., eine Ausgabe von 17 738 756 M. und einen Kassenbestand von 16 109 903 M., wovon 12 812 128 M. auf die Hauptkassen entfielen.

Die Gesamtausgaben verteilen sich für

Verbandsorgan	M	Organisationen	M
Agitation	63		1 097 257
Streiks im Berufe	63		962 392
Streiks in anderen Berufen	55		5 714 222
Rechtsschutz	56		155 297
Gewahrgeltemunterstützung	42		206 782
Reiseunterstützung	41		536 209
Arbeitslosenunterstützung	35		616 821
Krankenunterstützung	35		1 599 424
Invalidenunterstützung	6		1 416 935
Beihilfe in Sterbefällen	30		213 626
Beihilfe in Nothfällen	37		267 090
Umzugskosten	34		243 702
Stellenvermittlung	15		110 917
Bibliotheken	25		12 577
Sonstige Zwecke	61		27 468
Konferenzen u. Generalversammlungen	47		762 159
Beitrag an die Generalkommission	61		166 966
Beitrag an die Kartelle u. Sekretariate	31		149 584
Projektkosten	18		142 092
Gebühren	62		25 377
Verwaltungsmaterial	61		367 557
			409 966

Auch für das Jahr 1904 steht die Ausgabe für Streiks und Aussperrungen mit 5 714 222 M. an erster Stelle. Im Jahre 1903 wurden hierfür 4 529 672 M. verausgabt. Trotzdem aber ist die Ausgabe für Unterstützung der Mitglieder in Krankheits- und Nothfällen und bei Arbeitslosigkeit, sowie für Bildungszwecke relativ höher als im Jahre 1903. In diesem betrug die Anwendung für letztere Zwecke 75 406 M. mehr, als die Ausgabe für Streiks und Aussperrungen. Im Jahre 1904 aber übersteigt die Ausgabe für Unterstützungen und Bildungsmittel die für Streiks und Aussperrungen um 469 244 M.

Der für die ersteren verausgabte Betrag war stets in den Gewerkschaften höher als die Ausgabe für Streikunterstützung. In den Jahren 1891 bis 1904 verausgabten die Gewerkschaften für Unterstützung und Bildung ihrer Mitglieder 11 754 201 M. mehr als für Streiks und auch die von den Unternehmern in den letzten Jahren provozierten Massenansperrungen vermochten es nicht herbeizuführen, daß in einem der Jahre die letztere Ausgabe die erstere übersteigt.

Von den 63 Zentralverbänden hatten 61 ein eigenes Verbandsorgan. Die Erscheinungsfrequenz dieser Verbandsorgane war bei: 1 dreimal wöchentlich, 28 einmal wöchentlich, 2 dreimal monatlich, 16 vierzehntägig, 8 zweimal monatlich und bei 6 einmal monatlich. Zwei Verbände bezogen das Verbandsorgan für ihre Mitglieder von einer verwandten Berufsorganisation. In 59 Verbänden wird das Verbandsorgan den Mitgliedern auf Rechnung der Verbandskasse geliefert, in 4 Verbänden hatten die Mitglieder das Abonnementgeld zu bezahlen. Die Auflage der Verbandsorgane im Jahre 1904 betrug für alle Organisationen 1 235 700 gegen 1 004 650 im Jahre 1903 und 816 420 im Jahre 1902.

Reiseunterstützung zahlten 46 Verbände, Arbeitslosen-Unterstützung 32 (1903: 30), Krankenunterstützung 31 (1903: 21), Invalidenunterstützung 5 (1903: 5) und Unterstützung in Sterbefällen 39 Verbände.

In der Entwicklung der Beitragshöhe in den Verbänden seit 1891 läßt sich auch für das Jahr 1904 eine Besserung konstatieren. Während 1903 noch drei Verbände einen Beitrag von weniger als 20 M. pro Woche hatten, ist für 1904 nur noch eine Organisation zu verzeichnen, die einen solchen minimalen Beitrag erhebt.

Mit Genugthuung und Befriedigung, bemerkt Legien zum Schluß, können wir die Ergebnisse der Gewerkschaftsstatistik für 1904 betrachten. Die Gewerkschaften sind in diesem Jahre ein gut Stück vorwärts gekommen. Und wenn sie heute auch in ihrer Gesamtheit noch nicht den Umfang und die innere Kraft besitzen, um an allen Stellen als die Vertretung der Arbeiterschaft anerkannt zu werden und die Interessen der Arbeiter mit dem Nachdruck vertreten zu können, der erforderlich ist, die bestehenden Zustände umzugestalten, so berechtigt das sichere Fortschreiten in äußerer Ausdehnung und innerer Kräftigung doch zu der Hoffnung, daß sie in absehbarer Zeit sich die ihnen gebührende Position in der staatlichen Organisation und im Wirtschaftsleben erringen werden.

